

Ferdinand Eberl

## **Gesänge aus dem Singspiele: Betrug durch Aberglauben : in zwey Aufzügen**

Hamburg: gedruckt bey J. M. Michaelsen, 1788

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1797139584>

Druck Freier  Zugang



Gesänge  
aus  
dem Singspiele:  
Betrug  
durch Aberglauben,  
in zwey Aufzügen,  
von F. Eberl.

In Musik gesetzt von Carl  
von Dittersdorf.



---

Hamburg,  
gedruckt bey J. M. Michaelsem,  
1788.

d. d. ~~BAW~~. 90(5).23 <MUS>

Personen:

Baron von Lindburg.

Louise, seine Tochter.

Kordula, seine Wirthschafterin.

Friedrike, Kammermädchen.

Magister Niklas.

Hans Schnack, Gärtner.

Görge, Schloßwächter.

Graf von Walldorf.

Wilhelm, Diener des Grafen.

Notarius.

Schornsteinfegermeister.

Mehrere Schornsteinfeger.

Jäger.

Bauern.





## Erster Aufzug.

I. Quartett.

Baron.



Dieser Donner gräßlich Knallen,  
Dieser Blitze schrecklich Fallen,  
Ist ganz sicher, wie es scheint,  
Nur ein Spiel vom bösen Feind!

Alle.

Vom bösen Feind!

Baron.

Doch, das soll mich nicht abschrecken,  
Ja, ich muß den Schatz entdecken,  
Es mag gehen wie es will;  
Trotz des Teufels bösem Spiel!

Hans Schnack.    Sorge.

Ach! ich bin ganz kalt vor Schrecken,  
Möchte lieber mich verstecken;  
Mit des Teufels bösem Spiel  
Mag da spassen wer da will.

Magister Niklas.

Nein, er läßt sich nicht abschrecken  
Seine Schätze zu entdecken!  
Narren sind der Klugen Spiel,  
Geld und Mädchen ist mein Ziel.

U 2

Baron.



Baron.

Last uns denn zur Arbeit gehen;

Hans. Görge.

Ach, ich wollt', sie wär geschehen!

Niklas.

Wird, wie sonst, von statten gehen.

Baron.

Zwen mit Fackeln geh'n voran,

Ihr zwen, (zu Hans und Görge) schließt euch hin-  
ten dran.

Dann kömmt Meister Niklas, ihr  
Und die beyde bleiben hier! —

Hans. Görge. Niklas.

Wie? Sie woll'n mit uns nicht gehen;

Baron.

Da am Eingang bleib ich stehen —

Hans. Gnäd'ger Herr, mich fängts zu schaudern,

Görge. Und mich fängts zu frieren an!

Niklas.

Marsch! — hinein, was soll das Zaudern,  
Folget mir, ich geh' voran! —

Hans. Görge. Niklas.  
Einen Dummkopf zu betrügen,  
O welch herrliches Vergnügen! —

Baron.

O, welch herrliches Vergnügen  
Ueber Teufels Macht zu siegen!

Nur



Nur Muth — nur Muth — nur Muth!

Und alles gehet gut.

Kein Geist kann euch nicht schaden;

Ihr seyd zu gut beladen

Mit Dingen, die sie scheun!

Der Schatz muß unser seyn.

Alle Drey vor ihm,

Du sollst betrogen seyn! —

## 2. Arie.

Baron.

Ihr mögt rasen hoch in Lüften,

Eichen schmettre eure Wuth.

Tausend Flammen speyt aus Grüften,

Nichts erschüttert meinen Muth!

Felsen mögen mich zu decken,

Abgründ' zu verschlingen drohn,

Ja dem siebenfachen Schrecken

Selbst der Hölle, sprach ich Hohn!

Der Gedanke, den ich fühle,

Der nur meiner Seele hold,

Macht mir jeden Schreck zum Spiele;

Denn was ist Gefahr um Gold? —

Doch horch — mich dünkt ich hör' sie schreyn,

So mag der Schatz gefunden seyn.

(Er nähert sich der Höhle und ruft hinein.)

Seyd ihr schon an der Thür?

(von innen.)

Wir sind nicht weit von ihr! —

Baron.

Habt ihr schon was gesehn?

Was habt ihr denn gesehn?

A 3

(von



(von innen.)

Wir haben wohl gesehn  
 Gespenster in der Menge!  
 Fast schien die Gruft zu enge.  
 Doch können sie nicht schaden —  
 Wir sind zu gut beladen  
 Mit Dingen, die sie scheun;  
 Der Schatz muß unser seyn.

Baron.

Herrlich — herrlich, das geht schön! —  
 Heut werd ich mich glücklich sehn.  
 Habt ihr noch nichts gehört?

(von innen.)

Wir haben wohl gehört  
 Die güldnen Ketten klirren  
 Von silbernen Geschirren  
 Scheint alles voll zu seyn!

Baron.

Und alles, — dies wird mein —  
 Mir wird's den Kopf verrücken;  
 Ich sterbe vor Entzücken! —

Alle.

Hollah! wir sind nun hier!  
 Wir sind schon an der Thür;  
 Das Siegel zu erbrechen  
 Woll'n wir uns nicht erschrecken.  
 Wir warten eurer Hand  
 Zu lösen dieses Band! —

Baron.

Ich sterbe für Entzücken!  
 Habt ihr den Geist beschworen?  
 Sonst sind wir all' verlohren. —

Alle.



Alle.

Wir hab'n den Geist beschworen;  
Ihr send zum Glück geböhren! —

Baron.

Dies hat der Geist gesagt.

Alle.

So hat der Geist gesagt.

Ihr Donner mögt nun brausen,  
Ihr Winde mögt nun sausen  
Trotz eurem Gauckelspiel

Baron.

Bin ich an meinem Ziel.

Alle.

Sind wir an unserm Ziel! —

3. Duett.

Walldorf.

Mein, du kennst nicht wahre Liebe,  
Nicht ein qualenvolles Herz,  
Nicht der ersten heisse Triebe  
Nicht des letzten Höllenschmerz;  
Denn sonst müßtest du wohl wissen,  
Daß ein Tod aus Lieb' und Treu',  
Daß der Tod zu ihren Füßen,  
Selbst ein Glück der Liebe sey.

Wilhelm.

Das sind herrliche Gedanken!  
Ich mag mich dafür bedanken;  
Denn, wenn's geht um meine Haut,  
Hol' der Henker meine Braut. —

U 4

Wall-





Walldorf.

Und ich wollt' aus tausend Ketten  
Durch mein Leben sie erretten,  
Ja, ich geb' für sie mein Leben  
Gerne Millionmal hin.

Wilhelm.

Und ich wollt' aus tausend Ketten,  
Wenn's leicht seyn kann, sie erretten;  
Doch bin ich kein Narr! mein Leben  
Geb ich für kein Mädchen hin.

4. Duett.

Walldorf.

Im Schloß! daß mich der Blitz getroffen hätte!  
Nun ist Louise in Gefahr! —

Wilhelm.

Im Schloß? — der Schurke lügt, was gilt die  
Wette?

Es ist von alle dem nichts wahr —

Walldorf.

Ich höre schon ihr Angstgeschrey.

Wilhelm.

Ein fein Gehör bey meiner Treu'!

Walldorf.

Ich sehe ihre nassen Augen.

Wilhelm.

Die meinen müssen gar nichts taugen! —

Walldorf.

Sie weint — ich seh's, sie weint um mich! —

Wil



Wilhelm.

Und ich? ich sehe keinen Stich.

Walldorf.

Sie zu retten woll'n wir eilen.

Wilhelm.

Ich will mich nicht lange weilen;

Denn ich folg' euch herzlich gern.

Walldorf.

Leute hör' ich dort von fern.

5. Chor von Schornsteinfegern,

Hurtig! hurtig laßt uns fliehn!

Menschen der Gefahr entziehn.

Wer da hilft in Angst und Noth

Dem bezahlt's der liebe Gott.

Walldorf.

Wo geht ihr hin ihr lieben Leut?

Schornsteinfeger.

Zu löschen Feuer, von hier nicht weit,

Schloß Blankenthal ist in Gefahr. —

Walldorf.

Gerechter Himmel! ist es wahr? —

Schornsteinfeger.

Kommt mit, mit uns zu steuern der Noth.

Walldorf.

Ich geh' mit euch, wär's auch in Tod.

Chor der Schornsteinfeger.

Hurtig! hurtig laßt uns fliehn!

Menschen der Gefahr entziehn.

Wer da hilft in Angst und Noth

Dem bezahlt's der liebe Gott!

H 5

6. Arzte.



## 6. Arie.

Louise.

Ach, des Todes Schrecken, Beben,  
 Wüthen hin durch mein Gebein;  
 Doch, er selbst, mir Ruh' zu geben,  
 Will nicht mein Erlöser seyn.

## 7. Arie.

Kordula.

Es ist die Mode, nichts zu glauben,  
 Den frechsten Spott sich zu erlauben,  
 Und Her, und Geist, und Teufel sind  
 Ist schon verlacht von jedem Kind! —  
 Man nennet das Geheul der Klage  
 Nur eine alte Weibersage,  
 Und jedem höhnt man ins Gesicht,  
 Der nur von einem Alp was spricht.  
 Da ist's in meinem Lande besser,  
 Der Glaube ist allda weit größer;  
 Denn, weit und breit ist es bekannt,  
 Daß jeder Freygeist wird verbrannt.

## 8. Recitativo.

Louise.

Es ist geschehn — geschehn auf immer,  
 Und der Leiden Fülle ist mein Loos;  
 Selbst der Balsam, den der Hofnung letzter  
 Schimmer

Noch in meine Seele goß,  
 Ist dahin — dahin — dahin!  
 Verlohren ist für dich mein Herz und meine Hand;  
 Denn ein eisern unzerbrechlich Band

hält

Hält es gefesselt, — diese Seufzer, diese Thränen,  
die ich wehren soll,  
Nicht kann — — sind nun dein letztes Lebenswohl!

## Aria.

Ohne ihn zum letztenmal zu sehen  
Schwind' ich hin zu meinem Grab,  
Muß dort einsam, traurend stehen,  
Welken meine Jugend ab!  
Jede Thräne unterdrücken,  
Die mir aus dem Auge quillt;  
Jeden Seufzer schnell ersticken,  
Der aus meinem Herz sich stiehlt;  
Und so morden jene Triebe,  
Die die Menschheit sonsten ehrt;  
Und so opfern Treu' und Liebe,  
Weil ein Vater es begehrt.

## 9. Quartett.

Louise.

Ja, ich liebe Sie von Herzen;  
Doch mit Kindespflicht zu scherzen  
Hat mich niemand noch gelehrt.

Walldorf. Friedericke. Wilhelm.  
Wollen Sie sich nicht bequemen  
(Meinen) Vorschlag anzunehmen?  
(Seinen)  
O das ist ganz unerhört! —

Walldorf.

O, welch herrliches Geschöpfe!

Wil.



Wilhelm. —

Weiber haben ihre Köpfe;  
Dieser fällt's als Grille ein,  
Ja recht tugendhaft zu seyn.

Friedericke.

Nein, das muß ich frey gestehen;  
So was hab' ich nie gesehn!  
(zum Fräulein.) Doch, ich bitte zu bedenken —

Walldorf. Wilhelm.

Ihren Vater zu bedenken!

Louise.

Deshalb werd' ich ihn nicht kränken.

Walldorf. Wilhelm. Friedericke,  
Sie verletzen keine Pflicht.

Louise.

Fliehen werd' ich einmal nicht —

Walldorf.

Und du liebst mich?

Louise.

Ja! — ich lieb' dich! —

Friedericke. Walldorf. Wilhelm.

Giebt es Liebe wohl auf Erden,  
Die nicht wollte glücklich werden?

Louise. (zum Grafen.)

Steht ihr Glück in meinem Leben,  
Gerne will ich's Ihnen geben;  
Doch des Kindes theure Pflicht  
Bricht Louise ewig nicht. —

Walldorf. Friedericke.

Ihre Tugend macht mich staunen!

Wil



Wilhelm.

Gott erhalte diese Launen:  
Und sie halte einst als Frau  
Ereu und Pflicht auch so genau!

Walldorf.

Sie sollen ihren Vater nicht durch Fliehen kränken,  
Doch Sie werden, hof ich, sich nicht lang' bedenken,  
Schlag' ich ein ander Mittel ein, —  
Zum Lohne meine Frau zu seyn.

Louise.

Schlägst du ein ander Mittel ein,  
So will ich gern die Deine seyn.

Friedericke. Wilhelm.

Welch ander Mittel fällt ihm ein,  
Daß er wohl könnte Sieger seyn?

Alle.

Still! still! still! ich höre kommen,  
Nun frisch! Reißaus genommen.  
Durchs Fenster aus, durchs Fenster ein  
Muß Reid und Wahn betrogen seyn.

Walldorf.

In einer Stunde werd' im Garten  
Ich ihrer in dem Lusthaus warten.

Louise.

Sobald ich gänzlich — sicher bin  
Komm' ich in unser Lusthaus hin.

Wilhelm. (zu Friedericken.)

Sicherlich bist auch wohl du  
Bei dem schönen Rendez — vous.

Louise.



Louise. Friedericke.

Fort, nur fort, und das geschwinde,  
Daß euch ja hier niemand finde.

Walldorf. Wilhelm.

Gut, schon gut — wir gehen schon.

Beide Mädchen.

Macht nur stille euch davon. —

Stille — stille — st —, st —, st —.

10. Septett.

Baron.

Nun will ich zu Bette gehn,

Morgen muß ich früh aufstehn —

Friedericke. Louise.

Lange hätte' ich gern gesehn,

Sie einmal zu Bette gehn.

Kordula. Magister.

Lange hätte' ich's gern gesehen,

Ihn einmal zu Bette gehen.

Hans Schnack. Görge.

Lange hätten wir uns mögen

Wiederum zu Bette legen.

(alle gähnen.) Da!

Baron.

Morgen, Niklas — ich sag' morgen,

Wollen wir dem Geist nicht weichen.

Niklas.

Fragen Sie nur keine Sorgen,

Müssen unser Ziel erreichen!

Frie



Friedericke.

O, wie gerne möcht' ich sehen,  
Sie einmal zu Bette gehen.

Kordula. Hans. Görge.

O, wie gerne wollt' ich sehen,  
Ihn einmal zu Bette gehen.

Baron.

Kann mich nicht des Schlafes wahren,  
Gerne will ich dich nicht stören.

II. Arie.

Friedericke.

Ach, ich kenne wohl die Liebe,  
Ihre sanften, süßen Triebe,  
Ihre Freuden — ihren Schmerz,  
Denn ich hab' ja auch ein Herz,  
Weiß der Freundschaft Dienst zu schätzen,  
Und erwiedre mit Ergötzen;  
Denn welch feltner Augenblick  
Ist doch wohl der liebe Glück.

12. Chor der Schornsteinfeger.

Einen Thoren zu betrügen  
Ist das herrlichste Vergnügen,  
Und wir wollen alles wagen,  
Ihm das Mädchen abzujaßen.  
Gerne! gerne!  
Herzlich gerne! —

13. Arie.





## 13. Arie.

Wilhelm.

Wer da will nach Mädchen ziehn,  
 Der sey unternehmend kühn;  
 Glück steht nur dem Kühnen bey,  
 Und läßt den Verzagten frey;  
 Selbst der Narren Hindernisse  
 Machen uns die Müß' nur süsse;  
 Denn der Liebe Seligkeit  
 Würzt ein bischen Bitterkeit.

## 14. Finale.

Louise.

Um Sie einmal noch zu sehen  
 Brach ich heut des Wohlstands Pflicht,

Walldorf.

Glücklich werden wir uns sehen,  
 Zagen Sie nur länger nicht.

Friedericke.

Um euch einmal noch zu sehen  
 Brachen wir des Wohlstands Pflicht,

Wilhelm.

Glücklich werdet ihr euch sehen,  
 Zaget ja nur länger nicht.

Friedericke.

Nu, wie weit habt ihr's gebracht?

Wilhelm.

Alles herrlich ausgedacht!  
 Denn ich schwör', in wenig Stunden  
 Haben wir den Schatz gefunden.

Louise.



Louise.

Ja, ich bin für sie verlohren,  
Niemand kann mein Ketter seyn! —

Balldorf. Friedericke. Wilhelm.

O, wir haben uns verschworen,  
Heute noch sie zu befreyn —

Alle Schörnsteinfeger.

Ja, wir haben es geschworen,  
Und sie müssen glücklich seyn!

Louise.

Das seh' ich doch gar nicht ein!

Balldorf.

Ihres Vaters schwache Seite  
Ist nur Gold, und Aberglauben,  
Dieses werde ihm zur Beute,  
Jenes werd' ich mir erlauben,  
Hin nach meinem Ziel zu lenken.

Louise.

Ja! doch ohne ihn zu kränken —

Friedericke. Wilhelm.

So wird man zum Ziel gebracht.  
Das ist herrlich ausgedacht!

Alle.

Nun sehn Sie es doch wohl ein,  
Daß Sie müssen glücklich seyn!

Kordula.

Mich dünkt' ich hörte schreyn.

Alle.

Ach!

B

Kor.



Kordula.

O, was hab' ich da gesehn! —

Louise. Friedericke.

Ach! es ist um uns gesehn!

Graf. Wilhelm.

O! ich möchte vor Wuth vergehn!

Kordula.

Wie? mein Fräulein, Sie sind hier?

Friedericke. Louise.

O, mein Gott! was sag ich ihr?

Kordula. (für sich.)

Diese Angst, und dies Erblassen!

Friedericke. Louise.

O, ich weiß mich nicht zu fassen!

Schornsteinfegermeister.

Was soll nützen dies Bequassen;

leg' Mamsell sich lieber schlafen.

Alle.

Schlafen! schlafen!

Kordula.

Ich soll schlafen?

Alle Leute will ich wecken,

Diesen Frevel zu entdecken.

Schornsteinfeger.

Lassen sie sich nicht erschrecken,

Niemand soll sie hier entdecken.

Louise. Friedericke.

O, welch Unglück, meine liebe!

Kor



Kordula.

Will's euch lehren — Diebe! Diebe!  
Wache! Wache!

Alle.

O, du alter Bosheits-Drache! —

Magister.

Was giebt's da für Mordgeschrey?

Kordula.

Ach, so kommt er nur herben;  
Ehrendiebe — Wache! Wache!

Magister.

Wo sind Diebe, wo ist Wache?

Alle.

O, du alter Bosheits-Drache!

Hans Schnack. Görge.

Hier, so glaub' ich, hört' ich schreyen,  
Es kann also fern nicht seyn! —

Schornsteinfeger. (Zu seinen Leuten.)

Send nur meines Winks gewärtig,  
Haltet euch zum Schlagen fertig!

Die Bauern.

Sollen's gar wohl diese seyn?

Alle Schornsteinfeger.

Nicht zu nah — wir schlagen drein!

Die beyden Mädgen.

O, ich sterbe noch vor Schrecken!

Hans. Görge. Niklas.

Laßt doch sehn, wo Diebe stecken?

Kordula.

Ja, ich hab' sie selbst gesehn!

B 2

Alle.



Alle.

Ja, den Teufel mag sie sehn! —

Kordula.

Das ist ganz ohne Zweifel,  
Ein blosses Spiel vom Teufel,

Alle.

Sie ist ganz ohne Zweifel,  
Besessen von dem Teufel. —

Schornsteinfeger.

Nun wollen wir den dummen Alten  
Noch recht brav zum Narren halten —  
Denn Welch herrliches Vergnügen!  
Einen Narren zu betrügen —

Schornsteinfeger. (zu Louise und Friederike.)  
Komm Sie nur her, mein Kind!  
Wir verbergen sie geschwind! —

Baron.

Zeter! was giebt's da für Lärmen?  
Welchen Aufruhr, welches Schwärmen!  
Fast scheint diese ganze Nacht  
Mir zum Graus und Schreck gemacht! —

Schornsteinfeger.

Es ist nichts, mein Herr! sie mögen  
Ruhig sich zu Bette legen —

Kordula.

O, ich habe selbst gesehen  
Ihre Tochter vor mir stehn,  
Ja, der Graf war auch dabey,  
Das schwör ich, bey meiner Treu!

Schorn-



Schornsteinfeger.

Lassen Sie sie immer schwören,  
Doch Sie müssen sie nicht hören!  
Denn die alten Jungfern lügen! —

Kordula.

Schurken wollen sie betrügen,  
Ich sah Diebe — ich rief: Wache.

Alle.

Ja, du alter Bosheits-Drache!  
Doch bekommst Du deinen Lohn.  
Alte! wir bezahl'n dich schon! —

Kordula. Bauern.

Diebe! Diebe! Ehrendiebe!

Schornsteinfeger.

Stille — stille — einmal stille —

Baron.

Laßt mich doch zur Rede kommen —

Alle.

Stille — stille,

Stille — stille,

Hören wir des Herren Wille!

Baron. (zu Hans, Görge und Magister.)

Wer von euch hat hier gesehn,  
Meine Tochter vor sich stehn?

Alle Drey.

Da ich kam — so schien es mir,  
Sah ich keine Mädgens hier.

Kordula.

Alle diese Schurken lügen.

B 3

Alle.



Alle.  
Du sollst deinen Lohn noch kriegen.

Baron.

Stille — stille

Alle.

Stille — stille

Hören wir des Herren Wille! —

Baron.

Mir fällt was ein,

Das wirds auch seyn!

Hört ihrs nicht in Lüften sausen?

Alle.

Ja, wir hören dieses Sausen,

Und den Wind durch Blätter brausen!

Was, der Teufel, was ist das?

Baron.

Stille, stille! — merkt euch das!

Alles dies — ist Teufels Spaß —

Legt euch ohne Kummer nieder,

Morgen plagt er uns nicht wieder.

Kordula.

O, du alter Esel du,

Leg dich hin in guter Ruh!

(zum Magister.)

Läß er uns die Zeit gewinnen

Unser Meisterstück beginnen.

Niklas.

Gut, ich komme, komme schon,

Doch erwart' ich meinen Lohn!

Hans.



Hans. Görge. Bauern.

Wer hätt' sich in dieser Nacht  
Solchen Teufels Spaß gedacht.

Sicher war es Lucifer,

Niemand ist so grob, als er.

Schornsteinfeger.

Nun da alle schlafen gehn,

Schickt sichs nicht hier noch zu sehn.

Louise. Friedericke.

Ja, wir wollen schlafen gehn,

Und nicht länger hier mehr sehn.

Walldorf. Wilhelm.

Ja, Sie müssen schlafen gehn,

Dürfen länger hier nicht sehn.

Louise. Friedericke.

O, mein Lieber!

Walldorf. Wilhelm.

Meine Liebe!

Alle Viere.

Wohl zu schlafen wünsch ich Dir.

Walldorf.

Nun hört, ihr lieben Leute,

Stimmt nur mit uns gut ein!

Denn ihr bekommt zur Beute

Brav Geld, und guten Wein.

Schornsteinfeger.

Wir gehen alles ein

Für Geld und guten Wein.

Walldorf. Wilhelm.

Nur Herz, nur Muth!

Und alles geht gewiß ganz gut;

B 4

Das





Das Feld ist offen und ganz frey,  
Zum Sieg für unsre Lieb und Treu.

Alle.

Nur Herz, nur Muth, nur Herz, nur Muth!  
Und alles geht gewiß ganz gut.

Das Feld ist offen, und ganz frey

Zum Sieg für [ unsre ] Lieb und Treu.  
[ ihre ]



## Zweyter Aufzug.

15. Arie.

Baron. (im Traume.)

Gold! — pures Gold! — o wie herrlich —  
wie — sie klingen — die herrlichen Dukaten —  
allerliebste — und Millionen — O fodre nur,  
fodre nur — alles — alles soll dir gewähret seyn.  
Kloster? — ja, ja! — ins Kloster soll mein  
Mädchen — muß — hinein. —

16. Terzett.

Niklas.

Wach auf, wach auf, wach auf,  
Aus deinem Sünden-Schlaf! —  
Dir bleibt so lange noch der Schatz verbücket,  
Bis dem Himmel dein Gelübbe erfüllet,  
Und du ihm dein Kind geopfert hast;  
Eh' hab ich nicht Ruh noch Rast!

Baron.



Baron.

Ha, welch Schauder — welch Entsetzen —  
Lieber Geist, verlasse mich,  
Heute noch erlöß ich dich.  
Noch heut muß meine Tochter fort,  
Ich schwör es dir, ich halt mein Wort.  
Lieber Geist, entferne dich,  
Denn verzeih, ich fürchte mich. —

Niklas.

Hältst du nicht, was du versprochen,  
Wird dir heut der Hals gebrochen.

Wilhelm.

Höre, höre, höre mich,  
Große Dinge, lehr ich dich,  
Sind dir aufbewahrt allein,  
Willst du anders glücklich seyn?

Baron.

Wie? noch ein Geist —

Niklas.

Wie? noch ein Geist!

Wilhelm.

Hörst du die neunte Stunde schlagen,  
So eil — begieb dich ohne Zagen,  
Nach deinen großen Keller hin,  
Dort wird der Vorsicht großer Sinn,  
Von mir alsdann erklärt,  
Und Gold und Gut bescheret. —  
Doch aber sey wohl vor der Hand,  
Louise frey vom Kloster Band.  
Hörst du die Glocke läuten,  
So weist du's auszudeuten.

B 5

Baron.



Baron.

Der andre ohne Zweifel,  
War sicherlich der Teufel.

Niklas.

Dies ist ganz ohne Zweifel,  
Gott sey bey uns, der Teufel!

Baron.

Ich werde deinen Willen  
Gewiß genau erfüllen. —

Wilhelm.

Das werd ich sehn.

Baron.

Nun so bin ich denn gebohren,  
Einmal glücklich noch zu seyn.

Niklas.

Unsre Absicht geht verlohren,  
Kordula, du magst dich freun.

Wilhelm.

Alte Narren sind gebohren,  
Um von uns gefoppt zu seyn.

Alle Drey.

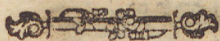
Nun kömmts auf das Schicksal an,  
Zu vollenden unsern Plan. —

17. Arie.

Louise.

Ja, du hast im Kampf gestieget,  
Und getilgt des Todes Loos;  
Hast, o Liebe, mich gewieget  
In der Hoffnung sanften Schooß.

Jeder



Jeder Kummer ist verschwunden,  
Und ich sehe froh einmal,  
Fühl das Glück, das ich gefunden,  
Und das Ende meiner Quaal.

## 18. Arie.

## Walldorf.

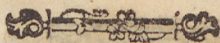
Fort — ihr traurigen Gedanken,  
Die ihr mein Gemüth verheert.  
Mein, mein Muth der soll nicht wanken,  
Nicht der Liebe Glück zerstört.  
Froh will ich die Zukunft sehen,  
Und mit muthig kühner Hand,  
Als ein Mann, Gefahren stehen,  
Knüpfen so der Liebe Band!

## 19. Arie.

## Notarius.

Fürwahr, ich bin der Mann,  
Der Recht entscheiden kann;  
Denn ich — ich kenne die Gesetze,  
Sie können sicher traun,  
Auf meine Hülfe baun;  
Denn ich — ich kenne die Gesetze.  
An Praxi bin ich stark,  
Und an Beredsamkeit  
Durchdringend bis ans Mark,  
Bekannt wohl weit und breit,  
Die Richter irre führen  
Ist mir nur Kinderspiel,  
Und Leges zu citiren,  
So viel man haben will,

Kömmt



Kömmts auf Chicanen an,  
 So bin ich gar der Mann,  
 Dem jeder weichen muß,  
 Selbst Hugo Grotius!  
 Meine Kanonen  
 Sind Millionen  
 Distinctionen,  
 Exceptionen,  
 Ich streit in forma,  
 Und auch per dilemma.  
 Die Jura Romana  
 Sind meine Arcana,  
 Daraus beweis ich jedem klar,  
 Wer mir nicht glaubt, der sey ein Narr.

## 20. Terzett.

Notarius.

Ich, ich, ich? ich soll der Teufel seyn?

Walldorf. Wilhelm.

Sie! Sie! Sie! Sie soll'n der Teufel seyn!

Notarius.

Der Teufel? — ich der Teufel?

Walldorf. Wilhelm.

Was haben Sie für Zweifel?

Notarius.

Ich soll den Teufel spielen?

Walldorf. Wilhelm.

Ich bitte — ohne Grillen.

Notarius.

Ich bin ein Advocat,

Geschworne Mann im Staat,

Ich



Ich sollte mich masquiren,  
Um Narren zu veriren,  
Als Teufel obendrein? —  
Dies kann schon gar nicht seyn!

Wilhelm.

Wenn Sie sich nicht masquiren,  
Den Alten zu veriren,  
Als Teufel obendrein,  
Steck ich die Börse ein.

Walldorf.

Ne — sagen Sie noch nein?

Notarius.

Nu gut, ich schlage ein —  
Doch geht es mir zu Herzen,  
Mit meinem Amt zu scherzen,  
Denn meine theure Pflicht —

Walldorf. Wilhelm.

Der schaden Sie ja nicht. —

Wilhelm.

Ein Mädchen zu befreyn —

Walldorf.

Kann wohl nicht Sünde seyn.

Notarius.

Nun gut, ich schlage ein!

Alle Drey.

Nun gut, so laßt uns eilen  
Und länger hier nicht weilen.

Walldorf.

Marsch fort — marsch fort — marsch fort —

Alle



Alle Drey.

Und hin nach jenem Ort,  
Wo wir durch Nummeren,  
Die Mädchen woll'n bestreuen.

21. Duett.

Niklas.

Er nahm mich ja bey'm Schopfe,  
Ich fühlte seine Krallen.

Kordula.

Der Wein war ihm im Kopf,  
Und der, der macht ihn fallen.

Niklas.

Der Wein? ha, ha — ich muß wohl lachen,  
Der Wein soll mich wohl fallen machen.

Kordula.

Der Wein hat alle diese Sachen,  
Mein lieben Niklas träumen machen!

Niklas.

Der Wein? —

Kordula.

Ja, Wein!

Niklas.

Ha, ha! —

Kordula.

Ja, ja!

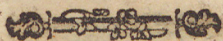
Ja, ja! es war der Wein!

Niklas.

Ha, ha! das kann nicht seyn!

Ich sah ihn ja mit Augen. —

Kor:



Kordula.

Der Wein war in den Augen.

Niklas.

Ich griff ihn mit den Händen.

Kordula.

Der Wein war in den Händen!

Niklas.

Ich sah — ich hörte, fühlte.

Kurzum, es war der Teufel.

Kordula.

In seinem Kopfe spielte

Der Wein ganz ohne Zweifel!

Niklas.

Der Teufel muß es seyn,

Kordula.

Es war der Geist vom Wein!

22. Arie.

Baron.

Spare immer deine Thränen,

Denn ich achte nicht dies Stöhnen,

Und nichts beuget meinen Willen;

Ich verlache Weibergrillen,

Und werd unbeweglich seyn.

Die Männer zu betrügen,

Und wacker zu belügen,

Dazu send ihr geschaffen.

Ihr kennet eure Waffen,

Womit ihr uns bekriegeret,

Und öftermal besieget,

Und





Und doch sind eure Künste  
 Und eure Hirngespinnste  
 Für mich nur Larisari  
 Für mich nur Cirigari. —  
 Denn nichts beuget meinen Willen;  
 Ich verlache Weibergrillen  
 Und werd unbeweglich sehn. (ab.)

## 23. Chor.

Einen Thoren zu betrügen  
 Ist das herrlichste Vergnügen,  
 Und wir wollen alles wagen,  
 Ihm das Mädgen abzujagen.  
 Gerne! gerne!  
 Herzlich gerne! —

## 24. Arie.

Friederick.

Liebe macht nur beherzt,  
 Trohet jedem Ungemach —  
 Denn ich weiß es, sie verscherzt  
 Oft der Leiden tieffste Schmach!  
 Furcht ist nicht in einer Seele,  
 Wo die wahre Liebe thront;  
 Muth hat aber seine Stelle  
 In das Herz, wo Liebe wohnt —

## 25. Recitativ.

Louise.

Ferne, ferne steht der Liebe Ziel,  
 Und noch schwanket meine Seele  
 In dem bangen sehnenden Erwartungsspiel,  
 Bis



Bis Erreichung an die Stelle  
Sehnsuchtsvolles Klopfens tritt,  
Und das Glück der Liebe  
Ruh dem armen Herzen beut.

## Rondo.

Louise.

Furcht und Hofnung seh ich schweben  
Immer noch vor meinem Blick,  
Und ich harr', mit Angst und Beben,  
Hin nach meinem bald'gen Glück.  
Doch steht es noch zu vollenden  
In des mächt'gen Schicksals Hand,  
Meine Qualen bald zu enden,  
Durch der treuen Liebe Band.

## 26. Finale.

Louise. Friedericke.

Ach! ich fühl' mein Herz so schlagen,  
Und ich fange an zu zagen. —

Notarius. Wilhelm. Friedericke. Walldorf.  
Was ist denn so viel zu wagen?  
Unser List wird nicht versagen.  
Jeder hat sein Ziel erreicht,  
Wer dem Ungemach nicht weicht.

Louise.

Doch, wenn ich dabey bedenke,  
Daß ich meinen Vater kränke,  
O, so trübe vor meinen Blick  
Sich mir selbst der Liebe Glück!

E

Frie



Friedericke. Walldorf. Notarius. Wilhelm.  
 Wohl, doch müssen Sie bedenken,  
 Daß Sie nicht den Vater kränken. —  
 Um des Schatzes Herr zu seyn,  
 Schlag er selbst das Mittel ein!

Chor (von innen.)

Ja, wir wollen Sie befreien,  
 Und Sie müssen glücklich seyn!

Friedericke. Walldorf. Wilhelm. Notarius.  
 Ja, Sie wollen uns befreien,  
 Und wir müssen glücklich seyn.

Louise.

O, Welch traurige Gedanken,  
 Machen meinen Muth so wanken!

Walldorf. Friedericke. Wilhelm.

Herz und Kopf, das mag sich zanken,  
 Doch ihr Muth, der soll nicht wanken!  
 Denn sie werden uns befreyn,  
 Und wir müssen glücklich seyn.

Chor (von innen.)

Denn wir werden sie befreien,  
 Und sie müssen glücklich seyn!

Wilhelm.

Doch horch! ich hör' die Thüre gehn!

Louise.

Weh mir, es ist um mich geschehn!

Alle.

Nur Muth — nur Muth — nur Muth!  
 Und alles gehet gut.

Wil.



Wilhelm.

Ja, ja! ich höre Kommen,  
Nun heißt es: Platz genommen. —  
Marsch fort — marsch fort — marsch fort —!  
Und jeder an seinen Ort. —

Louise.

O Walldorf! —

Walldorf.

O Louise! —

Wilhelm.

Marsch fort — marsch fort,  
Und jeder an seinen Ort —

Chor (von innen.)

Kommt nur zu uns herein.

Wilhelm.

Hinein — hinein — hinein!

Alle (von innen.)

Kommt, wir werden euch befreyn,  
Und Ihr werdet glücklich seyn. —

Louise. Friedericke. Walldorf. Wilhelm.

Ja, sie werden uns befreyn,  
Und wir werden glücklich seyn. —

Baron.

Holla, das Licht verlischt,  
Das ist kein gutes Zeichen!  
Und horch! um mich her zischt,  
Ein fürchterliches Keuchen!

Wilhelm.

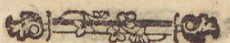
Da ist er nun! so wahr ich lebe! —

Baron.

Wie ist mir doch — ich glaub' ich bebe?

E 2

Wil



Wilhelm.

Er ist so ziemlich wohlgenuth —

Baron.

Nu, alter Knabe, fasse Muth! —

Entsetzen — ha, der Geist ist hier —

Wilhelm.

O Liebe, Liebe — hilf iht mir! —

Baron.

Welch schaurige Gestalt,

Nein, die red' ich nicht an! —

Wilhelm.

Durch deine Allgewalt

Mach', daß ich siegen kann. —

Wann, wann kömmt jene Stunde,

Zur Erlösung meiner Qual,

Wann, o wann schlägt mir die Stunde,

Diese Stunde denn einmal! —

Chor der Geister (von innen unsichtbar.)

Eher nicht, als bis dem Schooß der Erden,

Deine ungerechten Schätz' entrissen werden! —

Wilhelm.

Ach weh — weh!

Baron.

Diese Seufzer — dieses Stöhnen,

Wahrlich, ist kein Gauckelspiel! —

Wilhelm.

Glück wird unsre Mühe krönen,

Wir erreichen unser Ziel!

O, wie lang wird nach Erbarmen,

Noch umsonst die Luft durchheult.

Und



Und zur Rettung eines armen —  
Armen Geistes noch verweilt. —

Chor (von innen.)

Noch lange wirst du harren,  
Vielleicht nach vielen Jahren  
Erst findet sich der Mann,  
Der dich erlösen kann!

Wilhelm.

Ach weh! und ach — mir Armen!

Baron.

Ich fühle tief Erbarmen,  
Und glaub zu seyn der Mann,  
Der dich erlösen kann!

Wilhelm.

Du hier? —

Baron.

Ich hier. —

Wilhelm.

Der Herr von diesem Schlosse?

Baron.

Der Herr von diesem Schlosse.

Wilhelm.

Laß sehen ob besteht dein Muth,  
Ob dir beschert ist Geld und Gut!

Baron.

Sag an, sag an, was soll ich thun?  
Ich will so wahr ich leb nicht ruhn,  
Bis dir nicht Ruh und Frieden,  
Durch mich sind heut beschieden. —

E 3

Wil.



Wilhelm.

Nun wohl, blick auf! Du siehst vor dir,  
Voll Gold dies silberne Geschirr! —

Baron.

Kein leerer Traum ist dies Gesicht,  
So vieles Gold sah ich noch nicht. —

Wilhelm.

Du staunst — worüber dieses Starren?  
Du sollst noch andre Ding erfahren.

Baron.

Noch mehr — o desto besser!

Wilhelm.

Laß sehen ob dein Muth denn grösser,  
Als deine Prahleren'n  
Und deine Schwänke sen'n!  
Du must ohn allen Zeitverlust,  
Was ich verlang gewähren,  
Und gleich so gut als dir bewußt,  
Das Geister Chor beschwören.  
Gehst du was sie begehren ein,  
Ist dein der Schak, und Ruhe mein! —

Baron.

Wird Gold und Gut nur mein,  
So geh ich alles ein! —

Chor. (von innen.)

Unsern Ohren sind heulende Stürme, Gewinsel  
und Graus,  
Und das Geheul der Verdammten, der herrlichste  
Schmaus!

Baron.

Baron.

Al! dieses wilde Tönnen,  
Soll meinen Muth nicht höhnen!

Wilhelm.

So bist du auch der Mann,  
Der mich erlösen kann!

Baron.

Hört ihr Schatten, höret!  
Den, der euch beschwöret, —  
Verlasset euern Aufenthalt,  
Kommt nur geschwind und zeigt euch bald —  
Und sagt was ihr begehret,  
Dem, der euch jetzt beschwört! —

Chor.

Nun sprich,  
Nun sprich,  
Was verlangst du von uns? —  
Unseren Ohren sind heulende Stürme, Gewinset  
und Graus,  
Und das Geheul der Verdammten, der herrlichste  
Schmaus!

Baron.

Entsetzen, die Sinne schwinden mir!

Wilhelm.

Nun sprich mit ihnen hier!

Baron.

Was soll ich ihnen sagen?

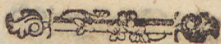
Wilhelm.

Vor allen mußt du fragen,  
Was um den Schatz zu wagen? —

E 4

Baron.





Baron.

Ihr bösen Geister höret!

Geister.

Wir hören.

Baron.

Wollt ihr mir den Schatz bescheren?

Geister.

Nein! —

Baron.

Wollt ihr meine Bitt' erhören?

Geister.

Nein! —

Baron.

Soll ich denn nicht glücklich seyn?

Geister.

Nein! Nein! Nein!

Wilhelm. Baron.

Ach hab doch mit [ dem ] Armen,

Geplagten Geist, Erbarmen! —

Geister.

Nein! —

Wilhelm. Baron.

O, gebt doch [ meiner ] Ruh,

Nach euern Willen zu.

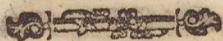
Geister.

Nein! Nein! Nein!

Baron. Wilhelm.

Und laßt mich glücklich seyn.

Geis



Geister.

Mein! Mein! Mein!

Baron. Wilhelm.

O weh! O weh!

Notarius als Teufel.

O höre! höre! höre!

Was ich von dir begehre!

Und gehst du dieses ein,

So ist der Schatz auch dein!

Baron.

Ich will dir's gleich beschwören,

Du sollst mir nichts begehren,

Was ich nicht gehe ein;

Wird nur der Schatz noch mein!

Geister.

So soll, so soll es seyn! —

Notarius.

Du hast ein einzig Kind,

Das mächtig sich betrübet,

Weil es von einem Grafen

Gar heftig ist geliebet.

Giehst du zum Eheband

Des Vaters Willen drein,

Hier hast du meine Hand,

Und dieser Schatz ist dein.

Geister.

Und dieser Schatz ist dein.

Baron.

Und sonst verlangt ihr nichts!

E 5

Gei



Geister.

Nein! —

Baron.

Sie soll ihn haben, und meinen Segen oben  
drein,

Nun ist der Schatz doch mein?

Geister.

Nein! der Schatz ist noch nicht dein.

Notarius.

Hör', was des Schicksals Wille spricht:

Du mußt, um hübsch in ordine zu bleiben,

So gleich vor mir den Eh'pakt unterschreiben! —

Baron.

Ja, ja, ich will in ordine gern bleiben,

Und also gleich den Eh'pakt unterschreiben. —

Notarius.

Hier ist Dinte, Feder, — Ehepakt!

Baron.

Hier mein Name im Kontrakt. —

Chor.

Hervor! hervor! das junge Paar,

Und bald darauf zum Brautaltar!

Louise.

Sieh', wie wir hier zu deinen Füßen,

Treuer Liebe Thränen flüssen.

Deines Kindes ewig Glück,

Hängt an diesem Augenblick.

Wall,

Walldorf.

O, wie brenn' ich vor Verlangen,  
 Sie als Vater zu umfassen,  
 Ja, gewiß, mein ganzes Glück  
 Hängt an diesem Augenblick.

Baron.

Euch an diesem Ort zu finden,  
 Kann ich wirklich nicht ergründen,  
 Doch des Schicksals mächt'gen Willen,  
 Ohne Forschen zu erfüllen;  
 So knüpf ich mit eigener Hand,  
 Für euch, hier der Liebe Band.

Alle.

O, welch gütiges Geschick!  
 O, welch froher Augenblick!  
 Unser Schwur ist nun erfüllt,  
 Und ihr Wünschen ganz gestillt. —

Baron.

Die Ruh, o Geist, ist dein,  
 Der Schatz gehört nun Mein! —  
 Gespenster ihr mögt fliehen,  
 Dies Haus nicht mehr beziehen!

Chor.

O, ja! wir werden fliehen;  
 Dies Haus nicht mehr beziehen.  
 Denn unser Gauckelspiel  
 Hat nun erreicht sein Ziel! —

(Alle Geister werfen nun ihre Masken ab, und  
 Wilhelm und der Notarius erscheinen in  
 ihrer natürlichen Gestalt.)

Der



Der Schak ist nun gefunden,  
Die Geister sind verschwunden.  
Hier steht — sehn sie nur recht —  
Ihr ganz ergebener Knecht —

Recitativ.

Baron.

Wie? ist das alles Traum? —  
Dies ist ja Wilhelm? — und diese keine Teufel —

Chor.

Der Liebe Helfer sind wir! —

Baron.

Sind ihr? —

Chor.

Sind wir!

Baron zum Notarius.

Und dies — wer ist der Kerl? —

Notarius.

Ich — bin — der Herr Notar.

Baron.

O weh! ich alter Narr!

So ließ ich mich betrügen. —

Notarius. Wilhelm.

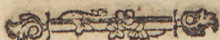
So mußte Liebe siegen.

Baron.

Doch wart! ich will mich rächen,

Mein Wort, das will ich brechen!

Ihr



Ihr habt mich hintergangen,  
Durch Teufelslist gefangen;  
Darauf ging ich nicht ein,  
Mein Kind soll gar nicht freyn!

Notarius.

Was wollen Sie denn machen?  
Geschehen sind die Sachen,  
Sie sagten einmal Ja,  
Und das zwar ganz in forma!

Baron.

Das wäre ganz in forma?

Chor.

Lassen Sie sich doch bewegen,  
Geben Sie nur Ihren Segen!

Baron.

Meinen Segen?

Chor.

Ihren Segen.

Baron.

Da ich's nicht ändern kann,  
So seys hiemit gethan! —

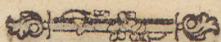
Louise. Walldorf.

Wie glücklich macht ihr mich!

Baron.

Schon gut, schon gut — doch ist frag ich —  
Was soll dies Gold in dem Geschirre?

Wall.



Walldorf.

Dies Gold, mein Väter, dies ist Ihre.  
Und mehr, weit mehr, soll Ihre seyn! —

Baron.

Noch mehr — noch weit mehr, wäre mein?

Walldorf.

Mein Haab und Gut soll Ihre seyn. —

Niklas.

Komm, komm und folge mir,  
Sonst brech den Hals ich dir!

Alle Bauern.

Den Hals wir brechen dir. —

Alle Vorige.

Was giebt's denn da für Schelmeren?

Alle Bauern.

Ist Dieberer! ist Dieberer!  
Sie hat gestohl'n, sie hat gestohl'n!

Alle Vorige.

Wer hat gestohl'n? wer hat gestohl'n?"

Alle Bauern.

Ja diese da, ja diese da! —

Alle Vorige.

Wer? Was? die Mamsel Kordula?

Niklas.

Ja! dieses saubre Muster da —  
Hat schändlich Sie betrogen;

Und



Und hat auch diese Nacht,  
Den Geist mich spiel'n gemacht. —

Alle.

Auch einen Geist?

Baron.

Still, stille — stille!

Ich sehe alles klar,  
Nur ich war der Narr.

Heute soll mein Glück nichts stören,  
Morgen wird man sie verhören,  
Führt sie fort und sperrt sie ein.

Kordula.

Ach ich seh's in Demuth ein,  
Tugend muß verfolgt seyn!

Wilhelm.

Mit Erlaubniß, sie zu unterbrechen,  
Ich håt auch ein Wörtchen noch zu sprechen.  
Sie kennen meine Liebe,  
Und meine heißen Triebe,  
Zu dieser Jungfer da,  
Ach, sagen sie doch Ja!

Walldorf.

So gebt euch denn die Hånd',  
Und macht dem Ding ein End!

Baron.

Ihr habt mich zwar hintergangen,  
Und durch Aberglaub' gefangen. —  
Mögt euch wohl darüber freun,  
Denn ich war der Narr allein.

Sie





Sieben Stimmen,

Ja man hat den Wahn bekriegeret,  
 Und die Liebe hat gesieget,  
 Ueber alte Mummereyn,  
 Darum wollen wir uns freun! —

Chor. Tutti.

Auch wir hatten bengetragen,  
 Dieses Mädchen zu erjagen,  
 Wars auch gleich durch Mummereyn,  
 Darob wollen wir uns freun.  
 Vivat! Vivat! ja es schalle,  
 Paukenklang durch unsre Halle,  
 Und verkünd' den Freudentag!



Dies Gold,  
Und mehr,

Noch mehr

Mein Haab un

Komm, komm  
Sonst brech den

Den Hals wir be

Was giebl's denn

Ist Dieberer! ist  
Sie hat gestohl'n,

Wer hat gestohl'n?

Alle  
Ja diese da, ja diese

Alle  
Wer? Was? die Ma

Ja! dieses saubre Must  
Hat schändlich Sie betro

dorf.  
dies ist Ihre.  
u Ihre seyn! —

n.  
mehr, wäre mein?

rf.  
hre seyn. —

meren?

n!

n?

Und

